

Haushalt mit über 25 Millionen Euro frühzeitig und einstimmig verabschiedet

- Haushaltsrede von Bürgermeister Christian Dobmeier – Statements aller Fraktionen - Wieder
Zuführung zum Vermögenshaushalt mit rund 1,2 Millionen Euro -

Mallersdorf-Pfaffenberg (al) Ungewöhnlich früh im Kalenderjahr hat sich der Marktgemeinderat kürzlich mit dem Haushaltsplan für 2026 in zwei Sitzungen beschäftigt. Herausgekommen ist ein umfangreiches Zahlenwerk mit einem Gesamtvolumen von genau 25.708.062 Euro. Der Etat wurde mit 19:0 einstimmig verabschiedet.

In seiner Haushaltsrede bei der ersten von zwei Sitzungen hob Erster Bürgermeister Christian Dobmeier die umfangreichen Vorberatungen im Haupt- und Finanzausschuss hervor. Diese waren geprägt von Sachlichkeit, Verantwortung und dem gemeinsamen Ziel, einen genehmigungsfähigen und zugleich zukunftsfähigen Haushalt auf den Weg zu bringen. Die allgemeine kommunale Haushaltslage, so Dobmeier, stellt uns dabei vor große Herausforderungen. Sie lässt laut Aussage des Ersten Bürgermeisters im Vermögenshaushalt sowohl im laufenden, als auch in den kommenden Jahren sehr wenig Raum für freiwillige Leistungen im Sinne einer „Kür“. Vielmehr ist der Markt vornehmlich auf die Erfüllung seiner Pflichtaufgaben beschränkt. Dies erfordert nach den Worten von Christian Dobmeier eine klare Prioritätensetzung, Zurückhaltung bei Wünschen und ein hohes Maß an Disziplin bei allen Beteiligten. Der Haushalt, so der Rathauschef, wurde heuer so früh wie nie zuvor aufgestellt. Dieser frühe Zeitpunkt ist kein Selbstzweck, sondern eine bewusste strategische Entscheidung. Ziel ist es, mit realistischen, belastbaren und nachvollziehbaren Zahlen in das Haushaltsjahr sowie die weitere Finanzplanung zu gehen. Die anstehenden Maßnahmen, Investitionen und Haushaltspositionen wurden durch die Kämmerei, dem Hauptamt sowie dem Bauamt zusammen mit dem Bürgermeister sorgfältig vorbereitet. Diese Inhalte wurden auch in Gesprächen mit den Fraktionen ausführlich beraten, hinterfragt und diskutiert. Transparenz und frühzeitige Einbindung waren für ihn dabei zentrale Leitlinien. In diesem Zusammenhang bedankte sich Bürgermeister Dobmeier ausdrücklich bei Hauptamtsleiterin Roswitha Zellner, Kämmerer Matthias Schwimbeck und Bauamtsleiterin Renate Helmberger für ihre umfangreichen und gewissenhaften Vorarbeiten. Ohne deren Engagement wäre eine so frühe und strukturierte Haushaltsaufstellung nicht möglich gewesen. Er bat die Markträte um gemeinsame Entscheidungen, welche von Weitblick, Vernunft und im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung geprägt sind.

Die einzelnen Fraktionen bezogen ausführlich Stellung.

Traditionell nahmen auch die Fraktionssprecher jeweils Stellung zum Haushaltsplanentwurf. Für die CSU wies Marktgemeinderat (MGR) Robert Dollmann daraufhin, dass die Aufnahme neuer Schulden in diesem Jahr nur deshalb vermieden werden kann, weil 2025 zur Sicherung der Liquidität Kredite in Anspruch genommen wurden und dieses Geld nun als Rücklage vorhanden

ist und wegen des einmaligen Investitionsbudgets. Sein Fazit zum Haushaltsplan 2026 war eindeutig: Sparen bleibt das Gebot der Stunde. Ein Blick in das Investitionsprogramm der kommenden Jahre genügt dazu. MGR Dollmann bezeichnete die berechnete Finanzvorschau als ein ungemein wertvolles Hilfsmittel, um einen Blick nicht nur auf die aktuelle Finanzlage zu haben, sondern auch auf die Haushaltsstände der kommenden Jahre. Dabei zeigt sich nach Aussage des Fraktionsvorsitzenden überdeutlich, dass die Last von Zins und Schuldentilgung dem Markt unglaublich viel Spielraum nimmt. In Zeiten knapper Kassen dürfen Maßnahmen nicht mehr isoliert vor dem eigentlichen Haushalt beschlossen werden, also ohne einen finanziellen Gesamtüberblick zu haben.

MGR Stephan von Werther ging für die **Freien Wähler** auf den Haushalt ein und blickte nochmals zurück auf die Vergangenheit mit dem vermeintlichen Etikett „schuldenfreie Gemeinde“. Manche Investitionen wurden bewusst aufgeschoben. Von Werther benannte die Ursachen, die seiner Meinung nach Schuld für den Investitionsstau waren. Sparen und ein bewusster Umgang mit den Ressourcen ist nun angesagt, forderte er und sagte zudem, dass es umso wichtiger ist, dass man die Finanzen und speziell die Ausgabenseite im Blick und unter Kontrolle hat. Das frühe Verabschieden des Haushaltes 2026 hilft, die geplanten Projekte zu priorisieren und gezielt durchzuführen. Man habe weitsichtig auf Wunschprojekte verzichtet, um die essentiellen und längst überfälligen aber noch nicht einmal gesicherten Investitionen zur Ertüchtigung der Infrastruktur überhaupt tätigen zu können. Die Höhe der Verschuldung wird sich relativieren, da man bei einigen geförderten Projekten finanziell in Vorleistung gehen musste. Dennoch muss man sich darauf einstellen, dass sich in den nächsten Jahren die Haushaltslage noch weiter anspannt.

MGR Heinrich Lanzendörfer versah seine Stellungnahme für die **SPD** mit der Überschrift „Große Herausforderungen! Begrenzte Mittel! Eingeschränkte Handlungsfähigkeit.“ Zu Beginn seiner Rede verglich der Fraktionssprecher die Einnahmen und Ausgaben des Jahres 2015 mit denen von 2025 und erläuterte die Anstiege bei den Einnahmen und Ausgaben. Besonders gravierend waren die Steigerungen bei den Personalkosten mit 88 % und der Kreisumlage mit 80 %. Er zeigte sich etwas verärgert darüber, dass „uns das Landratsamt ermahnt, behutsam mit unseren Mitteln umzugehen und unsere freiwilligen Leistungen zu hinterfragen, da ansonsten der Haushalt nicht genehmigt wird“. Andererseits wird dieses Jahr der Haushalt mit etwa 4,5 Millionen Euro für die Umlage an den Landkreis belastet. In seinem Ausblick aufkommende Projekte nannte er die drei wichtigsten, nämlich die Sanierungen des Frei- und Hallenbades, der Schule sowie der Kläranlage. Für die Sanierung der Bäder soll in den nächsten Jahren ein mittlerer fünfstelliger Betrag für Reparaturarbeiten im Haushalt zur Verfügung gestellt werden. Er drückte die Hoffnung aus, dass dieser Betrag ausreichend ist und appellierte an das Plenum erneut, über eine Minimalsanierung nachzudenken. Ein solches Konzept soll die Bäder

langfristig erhalten, unabhängig von einer möglichen, aber unsicheren Förderung. Auch auf die Sanierung der Toilettenanlage in der Grund- und Mittelschule ging Lanzendörfer ein und wünschte sich namens der SPD eine Generalsanierung. Bezüglich der Kläranlagenerneuerung verlangte er mehr Details über Technik und Kosten sowie mehr Transparenz den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber.

3. Bürgermeister Dr. Michael Röder stellte seine Rede für die **ÖDP-Fraktion** unter die Prämisse „Gemeinsam sinnvoll sparen, Lebensqualität erhalten, Bürger, aber auch die Gemeinde nicht überfordern“. Er meinte, dass es jetzt schon absehbar ist, dass man in den nächsten vier bis fünf Jahren keine „großen Sprünge“ machen kann. „Wir müssen vielmehr zusehen, dass wir den Haushalt konsolidieren und uns auf die Dinge konzentrieren, die wirklich wichtig sind“ sagte Dr. Röder anschließend. Auch er nannte dabei die Kläranlage, das Frei- und Hallenbad sowie die Grund- und Mittelschule und auch die notwendigen Brückensanierungen. Was die Schule anbelangt, forderte der Dritte Bürgermeister, dass man es nicht soweit kommen lassen darf wie beim Frei- und Hallenbad, wo Teile ziemlich marode sind. Auch wenn enorme finanzielle Herausforderungen in Zeiten klammer Kassen auf uns zukommen, zeigte er sich in seiner Rede zuversichtlich, dass „wir das gemeinsam meistern können, wenn wir einen gemeinsamen Plan verfolgen und an einem Strang ziehen“. Dr. Röder forderte daher dazu auf, dass man zu Beginn der nächsten Wahlperiode eine Sitzung oder eine Klausur abhält, in der die gemeinsamen Ziele für die kommenden sechs Jahre festgelegt werden, die man dann auch gemeinsam umsetzt. Zudem betonte er, dass man darauf achten müsse, dass die Bürger bezüglich der Kanal-Verbesserungsbeiträge nicht überfordert werden. Aber auch der Markt darf finanziell nicht überfordert werden, stellte er klar heraus. Was die Bezuschussung der Vereine anbelangt, sagte er zudem „Wir im Marktgemeinderat würden uns freuen, wenn die Förderung durch die Gemeinde nur dann in Anspruch genommen wird, wenn eine Anschaffung den Verein tatsächlich finanziell überfordern würde.“

Die wichtigsten Zahlen des Haushaltes.

Sämtliche Fraktionssprecher bedankten sich für konstruktive Zusammenarbeit im Vorfeld der Haushaltsberatungen.

Schließlich wurde die Haushaltssatzung mit 19:0 Stimmen einstimmig beschlossen. Der Verwaltungshaushalt schließt in den Einnahmen und Ausgaben mit 16.947.445 Euro ab und im Vermögenshaushalt mit 8.760.617 Euro. Die Zuführung vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt beläuft sich heuer auf 1.253.275 Euro.

Wie immer hatten sich die Marktgemeinderäte mit einem umfangreichen Katalog an denkbaren Projekten bzw. Vorschlägen zum Vermögenshaushalt auseinander zu setzen. Naturgemäß konnte nicht alles bewilligt werden. Die markantesten Ausgabepositionen des Vermögenshaushaltes sind in diesem Jahr: Ersatzbeschaffung LF 10 für die FF Pfaffenberg 451.734 Euro ,

Waldkindergarten 140.000 Euro, Instandsetzung und Ausstattung der Grund- und Mittelschule sowie der Offenen Ganztagschule 146.999 Euro, Gehwegsanierung entlang der Kreisstraße SR 56 in Oberellenbach 120.000 Euro, Straßenbauprogramm 2024-2026 178.000 Euro, Gehwegsanierung entlang der Staatsstraße 2142 300.000 Euro, Ersatzbeschaffung für ein Bauhoffahrzeug 213.000 Euro, Sanierung Staatsstraße 260.000 Euro, Städtebauliche Neugestaltung der Hofmark 420.000 Euro, Dorferneuerung Holztraubach 190.000 Euro, Erschließung Baugebiet „Am Galgenberg“ 1.100.000 Euro, Erschließung Baugebiet „Reitsportgelände“ 660.000 Euro, Umrüstung Straßenbeleuchtung LED 305.000 Euro, Planungen für Kläranlage 172.000 Euro, Kanalsanierungen 387.000 Euro, Erneuerung und Aufschaltung von Pumpstationen 140.000 Euro, Umbau des alten Rathauses in eine Krankenpflegeschule 1.400.000 Euro (80 % Zuschuss), Sanierungen beim HDG 142.000 Euro.

Bild BGM; Erster Bürgermeister Christian Dobmeier stellte bei seiner diesjährigen Haushaltsrede u.a. die von Sachlichkeit und Verantwortung geprägten Vorberatungen heraus.

Foto: Marktverwaltung

Bilder der Fraktionsvorsitzenden Dollmann, von Werther, Lanzendörfer und Dr. Röder: Fotos Marktverwaltung.

Bitte bei den jeweiligen Statements einklinken.